

Zur Frage

Larentia kollariaria H.S. und Larentia laetaria Lah.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Zu G. Warnecke's „Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltender Larentien außerhalb des Alpengebietes“ (Entomolog. Anzeiger, XII 1932, Seite 47) muß ich in puncto der *Larentia laetaria* Lah. einiges hinzufügen und feststellen.

An der Verwechslung von *laetaria* Lah. mit *kollariaria* H. S. war, wie ich in den Verhandlungen der Zool. botan. Gesellschaft (Wien) 1911 (Seite 175) ausführte, in erster Linie die Form der *kollariaria* schuld, die ein lichtgrünes postbasales und ein eben-solches äußeres Feld hat und so einen stärkeren Farbenkontrast zwischen der völlig braunen Mittelbinde und ihrer lichten Umgebung zeigt. Ich habe diese Form seinerzeit *hilariata* genannt. Aber auch weniger helle Exemplare von *kollariaria* (Uebergänge zu *hilariata*) können bei, freilich nur flüchtiger, Betrachtung zur Verwechslung Anlaß geben. Tatsächlich ist die Verwechslung beider Arten oft vorgekommen. Es sind alle Angaben von *laetaria* aus den Alpen bei Spuler und Berge-Rebel auf *kollariaria* oder ihre ab. *hilariata* zu beziehen. *Laetaria* kommt in den Bergen der alten österreichischen Monarchie sicher nicht vor. Hier fing ich nur *kollariaria* mit ihren Formen *hilariata* Schaw., *obscurata* Hofm. und *insulata* Schaw. (letztere hat das Mittelfeld in viele insel-förmige Lappen geteilt) im Schneeberggebiet (Gutenstein, Pernitz), im Dürrensteingebiet bei Lunz in Oberösterreich (Lechnergraben bis zu 1000 m), daneben auf dem Hochkaar, in Südtirol (Sankt Ulrich, Confinboden, 1200-1600 m), auf dem Trebevič in Bosnien, bei Suha an der herzegowinischen Grenze. Wie ich hörte soll es Linzer Entomologen gelungen sein, die Raupen von *kollariaria* mit Blüten von *Valeriana* zu ziehen. Zu der Entdeckung dieser Tatsache mag die Notiz beigetragen haben, daß die Raupen von *laetaria* mit *Valeriana tripteris* zu ziehen sind (sec. Ehinger, Oberrheingebiet). Es wäre dann wirklich eine merkwürdige Tat-

sache, daß beide Arten dieselbe Futterpflanze haben. *Kollariaria* ist von Hoffmann aus Steiermark, von Höfner aus Kärnten, von Hafner aus Krain, von Osthelder aus Bayern und von Hellweger aus Nordtirol mehrfach angegeben worden. *Laetaria* wird aus den Vogesen (Warnecke), Schweizer Alpen (Vorbrodts), und aus Frankreich (Osten, 500-1800 m) mit Sicherheit angegeben. Ueber das Vorkommen von *laetaria* (Ehinger) aus Baden kann ich nichts Näheres sagen. Hier möchte ich den Entomologen aus Deutschland das Wort geben.

Larentia laetaria ab. *bicoloraria* Obth. ist eine Form von *kollariaria*, die in Culot (1917, Tafel 25, Fig. 520) abgebildet wurde und synonym mit meiner *hilaritata* (1911) ist. *Larentiaria* Bsd. ist eine Abart von *laetaria*, die eine lebhaft grüne Grundfarbe mit einer braun, nicht grün untermischten Mittelbinde besitzt.

Zusammenfassung: *Lar. laetaria* Lah. kommt in der alten österr. Monarchie absolut nicht vor. Alle diesbezüglichen Angaben beruhen auf einer Verwechslung mit *Lar. kollariaria* H. S. ab. *hilaritata* Schaw. Das Grün der *kollariaria* ist moosgrün, das der *laetaria* bläulichgrün.

Eine gute Farbenabbildung meiner *hilaritata* ist, wie oben erwähnt, das Bild von *bicoloraria* Obth. in Culot. Letztere ist sechs Jahre später beschrieben worden.

Nun lasse ich einige Zeilen folgen, die mir Herr Justizrat Dr. Fritz (Heidelberg) über eine Zucht von *laetaria* in Schopfheim in Baden in dankenswerter Weise zukommen ließ:

„Die Farbe von *laetaria* ist wassergrün, das Mittelfeld ist dunkler und schwarzbraun umrandet. Die Färbung ist bei den einzelnen Stücken mehr oder weniger lebhaft. Die Farbe ist leider nicht beständig, wird in der Natur in 2—3 Tagen, bei gezogenen, gegen das Licht geschützten Stücken in wenigen Monaten lichter. Die Type ist also unbedingt die meergrünfarbige; selten kommen bei geschlüpften Stücken auch fast farblose Tiere vor. Moosgrüne dürften überhaupt keine *laetaria* sein, wenigstens kamen mir solche keine zu Gesicht.

Das Weibchen legt ca. 50 Eier, die ursprünglich gelblichweiß (fast weiß) sind und in einigen Tagen satt rot werden, und in ca. 3 Wochen schlüpfen. Die Raupen leben somit vom August ab über den Winter, sind im April erwachsen und verpuppen sich anfangs Mai in hellbrauner Puppe unter Moos,

schlüpfen bei der Zucht anfangs Juni, in der Natur Ende Juni. Trotz Anwendung verschiedener Methoden hat man bei der Ueberwinterung der Raupen stets große Verluste: auch im Freien sind es die Ameisen, welche den kleinen Raupen stark zusetzen.

Bei den *laetaria* einzelne Formen zu benennen, halte ich kaum für berechtigt, da dieselben, wie erwähnt, in der Farbe variieren und alle Tiere von selbst heller werden.“

Cossus osthelderi spec. nov.

Franz Daniel, München.

Dieses außerordentlich auffallende Tier gleicht einem kleinen *cossus* L. mit cremeweißer Grundfarbe aller Flügel.

Flügelschnitt etwas breiter, Apex des Vfl. stumpfer; Spannweite 51 bzw. 55 mm; Vfllänge 25 bzw. 27 mm. Die Zeichnungsanlage aller Flügel ober- und unterseits bei den beiden erhaltenen ♂ ebenso stark variierend wie dies auch bei *cossus* üblich ist, im Mittelfeld etwas reicher schwarz gestrichelt, wie bei diesem. Infolge der hellen Grf. treten alle Querstriche besonders auch auf den Hfl. und unterseits sehr deutlich hervor.

Kopf, Thorax und Abdomen wie Grf., letzteres schlanker wie bei *cossus*. Halskragen nur als schwarzer Streif angedeutet, gelber Rand fehlend. Fühlergeißel cremeweiß, Kammzähne länger wie bei *cossus* und schwarz.

Zwei ♂ gefangen im Juni 1932 im Nord-Amanus, Dül-Dül Dagh beim Dorfe School von einem einheimischen Sammler. Abbildung erfolgt in einer Fortsetzung der Fauna von Marasch.

Typ. et Cotyp. in coll. m.

Herrn Regierungspräsidenten Osthelder freundlichst zugeeignet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Zur Frage Larentia kollariaria H.S. und Larentia laetaria Lah. 93-95](#)